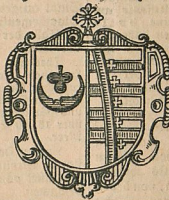


General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
jährlich für 12 Hefen 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Remberg,
A. Ma. Rabalt, Str. 1, 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 130.

Remberg, Dienstag, den 3. November 1914.

16. Jahrg

Das Eingreifen der Türkei

Wenn man bedenkt, wie oft im Laufe der beiden letzten Jahrhunderte die Türkei von fremden Mächten angegriffen worden ist, so lohnt kaum noch die Frage, wer in den soeben ausgebrochenen Kämpfen im Schwarzen Meer der angreifende Teil war. Den äußeren Anstoß bot der Versuch der russischen Schwarzmeerflotte, die türkische Flotte im Warmarmer durch Regen von Venedig an Bosporus einzusperrnen, nachdem die Darbanelen gegen eine englisch-französische Geschwader geschlagen worden war. Vorausgegangen war die russisch-englische Forderung an die Pforte, den Kauf der Goeben und der Breslau rückgängig zu machen und die in türkische Dienste übernommenen deutschen Mannschaften zu entlassen. Wäre die Pforte darauf eingegangen, so hätte sie die des türkischen Reichs Zukunft ganz den Mächten des Dreierbundes ausgeliefert.

Wäre Deutschland die einzige Großmacht, in deren Besitz sich nicht das kleinste Stück ehemals türkischen Landes befindet, in dem großen europäischen Kriege unterliegen, so würde der Siegesernte unserer Feinde unabweisbar die Türkei gehören. Seit hunderten Jahren und länger drängt Rußland nach den Dardanellen vor. England ist ihm dabei immer in den Weg getreten, aber nicht aus Feindschaft für die Türkei, denn es erst Cypern, dann Ägypten, dann Konstantinopel. Aus den der Welt die Weltregierung vorstellenden Attentaten hat man auch erfahren, daß im Juli dieses Jahres ein englisch-russisches Marineabkommen kurz vor dem Abschluß war, das sich auf einen Durchbruch der türkischen Meerengen erstreckte. Der alte englisch-türkische Gegensatz in der Meerengenfrage, der so lange zu Gunsten der Erhaltung der Türkei bestand, war also schon so gut wie ausgeglichen. Wie England durch das Abkommen mit Rußland über Berlin vom Jahre 1907 seine ganz frühere Politik verlegt hatte, so war es auch bereit, seine Haltung in der Meerengenfrage im Interesse seiner Entzweiungspolitik gegen Deutschland für die russische Feindschaft zu opfern.

Nach dem ersten Balkankriege schien es eine Weile so, als ob der deutsche Einfluß in Konstantinopel zurückgedrängt werde. Rußland hatte den Bulgaren nach deren Siegen vor Konstantinopel Halt geboten und sich dadurch Anstoß auf Dank der Pforte erworben. Dafür erhob es bald scharfe Forderungen zu Gunsten der Armenier und legte aus rücksichtslosste seine Genozidpolitik in Nordpersien fort. Die Türkei hat es nicht zu bereuen, daß sie sich trotz aller Einwirkungen der Entente-mächte vor allem an die Reform ihrer Armee dachte, und die deutsche Politik erntet jetzt hoffentlich die Früchte davon, daß sie sich durch den Jörn der Petersburger Kreise nicht davon abhalten ließ, durch ihre Militärmission nach Konstantinopel für die Erhaltung der türkischen Streitkräfte zu arbeiten.

Vom Kriege.

Wieder ein engl. Kreuzer vernichtet.

Der englische Kreuzer „Hermes“ im Kanal vernichtet.

WB. Aus London wird amtlich unter dem 31. Oktober gemeldet: Ein deutsches U-Bootboot hat heute im englischen Kanal den alten Kreuzer „Hermes“, der von Dänemark zurückkam, durch einen Torpedoschlag zum Sinken gebracht. Beinahe alle Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

Die Vernichtung einer indischen Brigade.

In einem an die „F. B.“ gerichteten Feldpostbrief heißt es:

„Was die Engländer für eine Genügnung haben, und daß sie vor ihrem Mittel zurückstehen, kann man wieder einmal an folgenden sehen: Du weißt, daß in Indien ein allgemeiner Aufstand droht. Die Engländer wissen nun genau, daß die eingeborenen Truppen für sie am gefährlichsten sind. Nun haben sie in Marseille indische Truppen zur Unter-

stützung der Franzosen gelandet. Vor einigen Tagen haben sie eine ganze indische Infanteriebrigade gegen eine unierer besiegten Stellung anflücken lassen. Sie wußten, daß wohl keiner von diesen Leuten zurückkommen würde, und so kam es auch! Die Stellung war ohne Artillerie einfach unerschwingbar. Unsere Infanterie ließ sie bis auf 50 m herankommen und mißte sie dann auf der ganzen Front durch Maschinengewehrfire nieder. Nicht einer kam zurück, und wir hatten nur einen Verwundeten! Nun liegen die Leiber der Jäger in ungläublich hohen Bergen vor unierer vorderen Schützengraben, und die Soldaten können es vor Gestank kaum aushalten. Eine bequeme Art für die Engländer, ihnen gefährlich werdende eigene Truppen sich von Hals zu schaffen. Alles ist empört darüber.“

Waffenzerstoß des österreichisch-ungarischen Heeres.

Wien, 31. Oktober. (WB.) Amtlich wird verlautbart: 31. Oktober mittags: Nach der galizisch-bukowinischen Grenze nördlich Anty wurde gestern eine russische Kolonne aller Waffen geschlagen. In Mittelgalizien behaupten unsere Truppen die gewonnenen Stellungen nördlich Anty, bei Starj-Sambor, östlich Przemysl und am unteren Don. Mehrere feindliche Angriffe im Räume von Nisko wurden abgewiesen. Dort sowohl als auch bei Stole und Starj-Sambor wurden Hunderte von Waffen gelassen. Die Russen sind in Rußisch-Polen verbleiben und gehen ohne Kampf.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes, v. Dofer, Generalmajor.

Die englischen Schiffsverluste vor Ostende.

Ueber die Wirkung unserer Strandbatterien im Kampfe gegen die englischen Schiffe, die vor Ostende in den Rikenslumpf eingegriffen haben meldet der Rotterdammer Verdictsblätter der Welt. N. N.:

Wie ich aus zuverlässiger Quelle höre, sind bis zum 28. d. Wts. sieben der bei den Kämpfen um Ostende mitwirkenden englischen Schiffe von deutschen Geschossen getroffen worden und haben teilweise schwere Beschädigungen erlitten. Das ganze Geschwader ist durch die Wirkung des deutschen Feuers vertrieben worden.

Ausdehnung des russisch-türkischen Konflikts

Nach einer Neuentdeckung war von den Westmächten in Konstantinopel eine Note überreicht worden, in der eine nähere Erklärung über die Angriffe im Schwarzen Meer und die Entlassung der deutschen Offiziere und Mannschaften gefordert wird, die sich auf den türkischen Kriegsschiffen befinden. Ferner wurde die Entlassung der „Goeben“ und „Breslau“ verlangt. Die Pforte die bereits früher erklärt hatte, die „Goeben“-Frage sei eine innerpolitische Angelegenheit der Türkei, für die sie niemandem Rechenhaft abzugeben habe, hat das erneute Aufwachen der Verbindeten mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen beantwortet. W. T. V. meldet:

Konstantinopel, 31. Oktober. Den Vortagern Rußlands, Englands und Frankreichs sind die Pässe zugesellt worden. Der russische und der englische Vortagereisen reisen heute abend und der französische Vortagereisen morgen von Konstantinopel ab.

Entscheidungskampf um Kiautschou.

Die Japaner haben Wort gehalten. Sie hatten für den 31. Oktober, den Namenstag des Kaisers von Japan, den Sturm auf Tlingtau angekündigt. Pünktlich haben sie damit begonnen.

Tsio, 31. Oktober. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der allgemeine Angriff auf Tlingtau von der Land- und Seesette am Vormittag begonnen hat. Ein indisches Truppenkontingent beteiligt sich am Kampf.

Die deutschen Helden, die seit neun Wochen unter Schutzgebiet im fernen Osten gegen eine gewaltige Uebermacht verteidigen, werden auch

diesem Sturm gegenüber für Widerstandsfähigkeit aufs äußerste einsehen. Ihre Feinde für ihre Tapferkeit und ihren edel deutschen Mut!

Amerika und England.

Die Verhältnisse treten zu einem Zusammenstoß.

London, 30. Oktober. Morningpost meldet aus Washington: Die Politik Englands und Amerikas stehen im Gegensatz zueinander. England wünscht natürlich zu verhindern, daß Güter nach Deutschland gehen, die ihm entweder als Kriegsmaterial von Nutzen wären, oder ihm helfen würden, gewisse Industriezweige zu erhalten. Die amerikanische Regierung würde die Lage Englands, fühlt sich aber nicht verpflichtet, England auf Kosten des amerikanischen Handels zu unterstützen. Es sieht sich vielmehr verpflichtet, alles zu tun, was in ihrem Vorteil liegt, um die Handelsverhältnisse für einen Aufmarsch hinterher, der nur durch Zeit und Rücksichtnahme, sowie durch gegenseitige Zugeständnisse und die großzügige, vornehme Diplomatie auf beiden Seiten vermieden werden kann.

Differenzen zwischen der englischen und der belgischen Regierung.

London, 30. Oktober. Privatinformationen aus englischen Quäntchen sprechen von Differenzen zwischen der englischen und belgischen Regierung. In Antwerpen hat es bereits zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Wilton Kruppill und König Albert, der glaubt, auf Mitternacht Deutschlands bei einem Friedensschluß rechnen zu können. England hat der belgischen Regierung die Festschließung der belgischen Staatsgrenzen verweigert.

Ein französischer Drückberger.

Es ist wirklich wahr was ich erzähle. Ein in Koblenz sehr bekannter Schumann, der augenblicklich zum Heeresdienst eingezogen ist, steht auf dem Bahnhof. Kommt ein Gefangenentransport an und ein Franzose ruft feisch und munter in tadellosem Deutsch: „Se, guten Tag Herr C., kennen Sie mich nicht mehr?“

„Was wollen Sie, machen Sie keinen Witz!“ „Doch Sie müssen sich meiner erinnern, ich war noch vor zwei Monaten in Hotel X, wo ich immer gewohnt habe, wenn ich nach Koblenz kam.“ Und es stimmt. Es war ein französischer Kaufmann, den seine Geschäfte häufig nach Deutschland brachten. „Aber wie kommen Sie in den Gefangenentransport?“ „Se, sehr einfach, in dem Gefangenentransport...“ wurde mein Kaufmann verwundet, und da machte ich mir absichtlich so lange an ihm zu schaffen, bis ich von Ihren Landsleuten gefangen genommen wurde. Ich will mit doch nicht die Knochen kaputt schießen lassen!“ „Achtlich, dieser ‚Fehl‘ scheint die Deutschen auf seinen Reisen kennen gelernt zu haben!“

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 2. November 1914

* Aus den Verlustlisten. Unteroffizier d. R. Paul Raetz, Remberg, l. veru. Musikleiter Wilhelm Seering, Trebitz, gefallen. Musikleiter Otto Schröder, Trebitz, verm. Referent Friedrich, Wilhelm, Ernst Gube, Großwig, l. veru. Musikleiter Köpfer, Uthausen, verm. Verichtigung: Paul Schneider, Scholtz, bisher veru. ist wieder bei der Truppe.

Ziegen-, Kaninchen- und Geflügelzüchterverein für Remberg und Umgegend. Unter Jüngerer Zeiten, welcher erst seit einem Jahre besteht und bereits die staatliche Anzahl von ca. 50 Mitgliedern aufzuweisen hat, ist schon ein gut Stück vorwärts gekommen, trotz der schweren Zeiten, welche uns der aufzugezogene Krieg, der auch verschiedene Zuchtfreunde zu den Fahnen rief, gebracht hat. Viele unserer Mitglieder werden von dem Verein noch nichts gehört haben und doch ist es so ungemein wichtig, gerade hier die gute Sache zu pflegen und zu heben. Der Verein hat sich der Gunst

der Behörden wie auch von privater Seite zu erfreuen. Dadurch, daß wir uns dem Bauverband angeschlossen, haben wir die Zugänglichkeit der Bauwirtschaftskammer erreicht.

Zur Förderung der Ziegenzucht haben sich einige Mitglieder ein reines Ziegenbuchmaterial beschafft, wie auch vom Verein ein angeführter junger und ein älterer Zuchtbuch zum Decken, auch für Nichtmitglieder, bereit gehalten wird. Es soll dadurch der verderblichen Inzucht gesteuert und jedem Ziegenzüchter unserer Umgegend die Möglichkeit gegeben werden, seine Tiere von anerkannt guten Wäden decken zu lassen. Dies wird sicherlich zur Förderung der Ziegenzucht unseres Ortes wesentlich beitragen. Um nun auch die Ziegenzüchter zur Mitarbeit an dem Gebiete der Ziegenzucht zu gewinnen, insbesondere um die eingeführten hochwertigen Tiere der Zucht zu erhalten und eine zweckentsprechende und lohnende Verwertung der Nachzucht zu erzielen, haben wir uns zu einem Verein zusammengeschlossen. Unser Zuchtbuch soll sein: Die Erzeugung einer milchergiebigen, hornlosen und möglichst kurzhaarigen Ziege im Typus des weißen Saanen-schlages. Dieses Ziel soll erreicht werden durch die Kreuzung der männlichen und weiblichen Tiere, durch ev. noch weitere Anschaffung reinblütigen Zuchtmaterials, durch geordnete Zuchtbuchführung, durch Kennzeichnung der angekauften Tiere und deren Nachkommen, durch Belehrung der Mitglieder über zweckmäßige Haltung und Pflege der Züchtlinge, sowie über Zuchtmethoden und Pflege des Zuchtviehs, durch Kennzeichnung und Beschichtung von Schuhen und Zuchtbehältern, durch Verkauf- und Kaufvermittlung, durch Schaffung von Weidegelegenheit und durch alle sonstigen die Ziegenzucht fördernden Mittel.

Zur Förderung der Kaninchenzucht ließe sich noch hervorheben, daß es sich einige Mitglieder zur Aufgabe gestellt haben, außer unseren hier gezüchteten Rassen ein Nierenfärbes zu züchten, von welchem auch schon einige eingeführt sind. Das durchschnittliche Gewicht ist 8-10 Pf., vereinigt sind auch schon Tiere von 11 Pf. eingekauft worden. Es ist das ideale Ziegen-Kaninchen in Fell und Fleisch. Wir sind dem Spezialklub für Deutschland angeschlossen und ist uns eine sichere und lohnende Bezugverwertung in Aussicht gestellt, indem es die wertvolle Großfärbes-Färbes ist.

Zur Förderung der Geflügelzucht wurden im Frühjahr mit Unterstützung des Vereins Vertreter verschiedener Rassen bezogen, wovon wir eine stattliche Anzahl von Jungtieren aufzuweisen haben. Alles in allem können wir angelegentlich des kurzen Bestehens unseres Vereins mit den Züchteregebnissen wohl zufrieden sein.

Mitglied unseres Vereins kann jeder werden, welcher unseren Zuchtzielen nachstrebt. Alles Nähere erteilt gern unser 1. Vorsitzender, Herr Zigarettenfabrikant Geiß.

Aus dem Esterfeld. 30. Oktober. (Sanfereitlichen) Fremde Hausierer benutzen die gegenwärtige Kriegslage, um ihre Ware an den Mann zu bringen. West versuchen sie das in Haushaltungen, deren Vorkände im Felde stehen. Sie geben an, unter allen Umständen und weit unterm Werte ihre Ware; Stoffe, Leinen usw. verkaufen zu müssen, da ihre Angehörigen in den Krieg gezogen seien und die Ware nicht tot liegen bleiben könne. Um in anderen Fällen die Frauen zum Kaufen gezwungen zu machen, erzählen sie von einem großen Siege, der Gefangenennahme von 30 000 Engländern usw. Die Ware ist vielfach minderwertig und es empfiehlt sich daher Vorzicht.

Nahutz (Kts. Merseburg), 30. Okt. (Der „Vahsmann“). Der Tod, der im Auwege-lände nach Höfchen in einem mit Schiff bedankenen Wasserlage ertrunken aufgefunden wurde, ist als der Handelsmann Julius Nicolai, weil und bereit als der „Vahsmann“ bekannt, erkannt worden. Der 77-jährige Greis, der 64 Jahre lang aus seiner Heimat Oberweisbach in Schwarzburg-Rudolstadt in die hiesige Umgegend kam, war bei Reich und Arm allge- (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

mein bekannt. Er lebte in geordneten Verhältnissen. Offenbar war der Geist in der Dunkelheit etwas vom Fußweg abgelenkt und in die verhältnismäßig nicht tiefe Lache gefallen, aus der er sich nicht wieder herausarbeiten konnte. Die Leiche, die der 285. Wt. gefunden wurde, wurde nach der Heimat gebracht.

Hantenburg, 30. Oktober. (Von einem Wildschwein angegriffen.) Als ein Herr mit seinem kleinen Hund dieser Tage auf dem Ziegenpfadweg spazieren ging und an die Stelle kam, wo die Tannen beginnen und der schmale Fußweg nach dem Hofhof, "Ziegenkopf" führt, kam ein Hundel Wildschwein. Ohne die Tiere in ihrer Ruhe zu stören, ging der Herr, sein Hund dicht neben ihm ruhig vorüber. Pflöchlich machte sich ein großer Keiler aus der Gruppe los und kam geräuschlos auf ihn zugeprungen. Er rettete sich durch einen raschen Sprung ins Gebüsch, während der Hund auf der Straße kreisend stand. Der Hund hatte sich dann später mit einer großen Fleischwunde am Schenkel eingefunden.

Koburg, 29. Oktober. (Kriegshumor.) Mit Bezug auf ein "Tageblatt", "Interat des 'Hüttinger Hof' hier, 'Jeden Sonntag Gänsebraten und rohe Klöße, auch außer dem Hause' schrieb eine Anzahl Koburger Landwehmmänner aus Nonart Herrn Seyd: "Da Sie sich außer dem Hause, abgeben, wollen Sie bitte durch Ihre Dienstmädchen auch uns 8 Portionen schicken. Lassen Sie bitte die Keller gut anwärmen." — Herr Seyd will sich die Sache überlegen.

Berlin. (Massenzufuhr von Kartoffeln.) Die Besprechung über die hohen Berliner Kartoffelpreise haben eine Massenzufuhr von entlegenen Gegenden nach den hiesigen Bahnhöfen gehabt. Die Zahl der angelommenen Kartoffelwaggons ist so groß, daß die Vorratgüterbahnhöfe zur Aufstellung mit in Anspruch genommen werden mußten. Auf den Berliner Bahnhöfen konnten die Waggons nicht alle untergebracht werden. Der Berliner Magistrat hatte zu gestern nachmittag die Vertreter der Handelskammer, die Vertreter der Kaufmannschaft der Landwirtschaftskammer und der Groß-

und Kleinbändler zu einer Besprechung über die Festsetzung von Kartoffel-Höchstpreisen für Groß-Berlin eingeladen. Der Magistrat vertritt entschieden den Standpunkt, daß die jetzigen Preise für Kartoffeln durch die Ernte nicht gerechtfertigt sind und wird, sofern die Preise durch die große Zufuhr nicht wieder herabgehen, den Gemeinderat Groß-Berlins die Festsetzung von Höchstpreisen empfehlen.

Berlin. (Mißlicher Unfall einer jungen Frau.) Ein noch unaufgeklärter Leichenfund verfehle am Freitag die Bewohner des Hauses Ruppinerstraße 20 in große Aufregung. Im Seitenflügel des Hauses bewohnt eine Frau Emma Linde eine Stube und die dazu gehörige Küche. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag war Frau Linde zum letzten Male von Hausbewohnern gesehen worden. Am Freitag fiel es auf, daß der kleine Hund der Linde in der verschlossenen Wohnung andauernd bellte und winselte. Ein Verwandter verschaffte sich Zugang zu dem hochparterre belegenen Wohnungsfenster, durch das er die Frau Linde dem Bett liegen sah. Beamte

des zuständigen Polizeireviere ließen die Tür öffnen, und es ergab sich, daß Frau L. inmitten einer Blutlache tot auf ihrem Bette lag. Spuren äußerer Gewalt waren an der Leiche nicht sichtbar, der Befund des Zimmers, in dem große Unordnung herrschte, legte jedoch den Verdacht eines Verbrechens nahe; es wurde daher die Morbkommission alarmiert, die alsbald zur Stelle war. Verwandte der Verstorbenen behaupteten, daß Frau Linde im Besitz von Geldmitteln gewesen sei, ein nennenswerter Betrag wurde aber nicht gefunden. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Ermittlungen ist Frau Linde, die in der Mitte der 20er Jahre stand und von starker Figur war, an den Folgen eines starken Austerzuges gestorben. Der Tod muß schon vor einigen Tagen erfolgt sein. Näheren Aufschluß über die Todesursache dürfte die gerichtliche Obduktion ergeben. Die Leiche wurde beilagig abgemittelt.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 4. November, 8 Uhr abends Kriegesbestunde.

Bekanntmachung.
Freitag, den 6. November cr., nachmittags 1 Uhr
sollen im Stadtfest Ovyiu

69 Kadeln Waldstreu
verpachtet werden. Sammelplatz im Forsthaus
Kemberg, den 2. November 1914.

Der Magistrat. F. V. Krautwurst

**Das vollständigste nationale Werk
über den
Weltkrieg 1914.**

Die Welt in Flammen

Illustrierte Kriegs-Chronik 1914.

Nach amtlichen Berichten und Quellen mit Beiträgen hervorragender Mitarbeiter und Augenzeugen bearbeitet und herausgegeben von
Albrecht Arnin.

Mit zahlreichen Illustrationen, Karten, Skizzen, Schlachtenplänen etc.

Mit ungeheurer Spannung verfolgt die Welt das blutige Schauspiel eines furchtlichen Krieges, wie ihn die Geschichte der Menschheit noch nicht gekannt hat. Wir sind nun zwar die Mittelebenen dieser weltgeschichtlichen Kämpfe, aber bei der unendlichen Fülle der auf uns einwirkenden Ereignisse geht selbst dem erfahrenen Kenner die Übersicht über den wahren Gang der Vorgehensarten oft genug verloren.



Wir durch eine zusammenhängende, auf authentischen Grundlagen beruhende Schilderung können wir die Bedeutung dieses mächtigsten aller Kriege in seiner geschichtlichen Größe richtig verstehen lernen.

Unsere Kriegs-Chronik bringt eine übersichtlich geschlossene, gemeinverständlich gehaltene Darstellung des gegenwärtigen Weltkrieges. Zureichend bis auf die wichtigsten Tatsachen die zu diesem Weltbrande geführt haben, wird der Verlauf des Krieges in allen seinen vielen Einzelheiten erschöpfend geschildert. Epochen aus den Kämpfen und dem Kriegesleben der beteiligten Völker, Schlachtenpläne usw. bringen eine abwechslungsreiche Ergänzung in die einzelnen, pader geschriebenen Kapitel, die in ihrer Gesamtheit ein wertvolles, lebendiges Dokument über die Geschäfte unserer schweren Tage bilden. Eine große Auswahl von trefflichen Illustrationen, Porträts, Schlachtenplänen usw. erhöht den Reiz des Wertes noch ganz bedeutend. Dasselbe gehört in den Besitz eines jeden Deutschen, dem ganzen Volke und besonders auch der Jugend zur Erinnerung und Erhebung.

Das Werk erscheint in ca. 8 Bänden, in sich abgeschlossen, auch einzeln künftigen Lieferungen. 15 Lieferungen bilden einen Band, Zeitungsformat, wozu eine stilgerechte Einbanddecke zu haben ist.

Hier in Empfang genommen kostet die Lieferung
nur 20 Pfennig

nach außerhalb postfrei 25 Pf., gegen vorherige Einsendung des Betrages. Es empfiehlt sich, der Portofreiparis halber den Betrag für das komplette Werk—15 Lieferungen à 25 Pf.—Mt. 3,75 vorher einzulösen, worauf dann jede Lieferung nach Erscheinen postfrei zugestellt wird.

Richard Arnold, Buch- u. Papierhandlung

Versuchen Sie bitte
meine hochfeinen selbstgerösteten
Kaffees
Man bekommt zu gleichen Preisen nirgends bessere
Qualitäten. **August Huhn**

Drucksachen jeder Art liefert in besonderer Ausführung zu billigen Preisen.
Buchdruckerei von Richard Arnold

Zu vermieten

find die auf unserem Biegelgebäude in Rotta v. Kemberg befindlichen Gebäude:
1 Wohnhaus mit 2 Gärten,
1 großer und 3 kleine Ställe,
1 große Scheune,
1 Fabrikgebäude mit einem 25 m hohen Schornstein
Etwas Wasserkraft vorhanden. Eventl. können 8 Morgen Biese und 9 Morgen Acker mitverpachtet werden. Die Gebäude eignen sich für Handwerker oder kleinen Industriebetrieb
**Bergwitzer Tonwerke
Wittenberg**

Bollheringe

in vorzüglicher Qualität frisch eingetroffen
Wilhelm Becker

Reiche Auswahl

Zigarren,
Zigaretten,
Schokoladen,
Confect's usw.
zur Veredelung als:
Feldpostbriefe
Gute Verpackung gratis hält bestens empfohlen
C. G. Pfeil

Fluid

Pferdebinder
- Aloe-Pillen -
Gummi
zur Ansauft von Fohlen
Apothek - Kemberg

Eiserne Oefen

Ofenrohre, Knie, Roste, Ringe in allen Größen
empfiehlt **Friedr. Heym**

Komet-

Romane, à Band 10 Pf. zu haben
Richard Arnold
Buch- und Papier-Handlung

Speiserübensaff

empfiehlt äußerst preiswert
W. Becker, Wittenbergerstraße 19

Bitriol

ganz und gemahlen
empfiehlt **F. G. Glaubig**

Kerzen

in reicher Auswahl
empfiehlt **C. G. Pfeil**

Leiterwagen

Sport- und Kinderwagen, Kinderstühle
empfiehlt billigst **Friedrich Heym**

**Kartoffeldämpfer
Zentrifugen**

empfiehlt billigst **Gwald Hefler**

Feldgraue Wolle

zum Stricken für unsere braven Feldgrauen von
**Kopfsauben, Knie- und Pulswärmer, Strümpfe,
heißbinden, Handschuhe, etc.**
in verschiedenen Qualitäten empfiehlt **Friedrich Heym**

**Salem Aleikum
Salem Gold die
Cigaretten**

des Feinschmeckers, sowie
**Ayragi-Jaswahi- und
Josetti-Marken**
zu haben bei
August Huhn, Burgstr. 15

Cigaren

in reicher Auswahl und in unerreicht
= **guten Qualitäten** =
empfiehlt von den niedrigsten bis
hohen Preislagen **C. G. Pfeil**

Kriegslieder

a. deutscher Gegenwart
und Vergangenheit
Einen frischen Strauß heldenhafter
Vaterlandsliebe, felsenfesten Gottvertrauens und unerschütterlicher Siegeszuversicht bietet das trefflich ausgestattete Büchlein: 106 alte und neue, im August 1914 geborene Lieder, bestimmt für unsere tapferen Krieger und ihre Angehörigen, sowie für jedes deutsche Herz

112 Seiten. Preis nur 20 Pf.
Handliches Taschenformat. 106 Seiten
Text u. 6 Seiten für Aufzeichnungen.
Gewicht 42 Gramm, also bequem als
Feldpostbrief zu versenden.

Zu beziehen durch
**Buch- und Papierhandlung
Richard Arnold**

Seifen

besten Qualität, sowie alle
Artikel zur Wäsche
empfiehlt preiswert **W. Becker**

Taschenlampen

Batterien, Glühlampen
Neu eingetroffen bei
Heinrich Vick

**Taschenlampen
Batterien, Feuerzungenleine**

empfiehlt **Friedrich Heym**

Die Schokolad.

in
Feldpostbriefform
ist eingetroffen
Apothek Kemberg



Mark 2,10 und 1,30 in Apotheken

**Garantierter reiner
Bienenhonig**

Ia. Kunsthonig
Marmeladen
Pflanzenmilch
Speise-Sirup
Rübenaft
empfiehlt **August Huhn**

Für Landwirte!

phosphorsauren Zutterfall
Marke A und B
Leinöl - Leinjammen - Viehtran
Viehfang - Glaubersalz
billigt bei **F. G. Glaubig**

Dachfenster

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
Friedrich Heym

Toilette seifen

Blumen-
Buttermilch-
Herba-
Mittelmilch-
Santolin-
Valmiltin-
Teerchnefel-
Kaffee-, Parf- und Gallseife empfiehlt
F. G. Glaubig